

Eine Kurstadt wird zur Hochsicherheitszone

Von Peter Reinhardt

So friedlich und ruhig wird es im April zum Nato-Gipfel in Baden-Baden und rund um das Kurhaus (*Bild*) nicht zugehen. Die Polizei rechnet mit gewaltbereiten Störern und wird ein Großaufgebot an Mitarbeitern in die Stadt schicken. *Foto: dpa*

Baden-Baden - Die Polizei steht beim Nato-Gipfel vor dem größten Einsatz in der Geschichte des Landes Baden-Württemberg. 14.000 Beamte werden am 3. April die sonst so beschauliche Kurstadt Baden-Baden in eine Hochsicherheitszone verwandeln. „Der Einsatz hat bereits begonnen“, sagt Innenminister Heribert Rech (CDU). Dabei weiß bisher nicht einmal er, wo der neue US-Präsident Barack Obama sein Haupt an diesem Tag betten wird.

Gleich auf mehrere Großkampftage bereitet sich auch die linke und autonome Szene vor. Am Tag vor der Nato-Gala mit 30 Staats- und Regierungschefs in Baden-Baden ist am 2. April ein G-20-Gipfel der wichtigsten Wirtschaftsnationen in London geplant. Im Internet kursiert die vollmundige Ankündigung eines britischen Aktivisten: „Wir werden sie in London auseinander jagen und mit den bereits bestellten Zügen und Bussen nach Baden-Baden und Straßburg verfolgen.“ Denn am 4. April soll der Gipfel in Straßburg zu Ende gehen.

Störungen erwartet

„Natürlich rechnen wir mit gewaltbereiten Störern“, sagt Rech. Ihre besondere Aufmerksamkeit widmen die Ermittler deshalb den rund 6300 linken Extremisten in Deutschland, von denen etwa 600 in Baden-Württemberg leben. Baden-Württembergs Polizeichef Erwin Hetger weiß „von einer Vielzahl von Vorbereitungstreffen“. Im Vergleich zum G-8-Gipfel in Heiligendamm hinke die Mobilisierung der autonomen Szene aber nach.

Neben den gewaltbereiten Friedensaktivisten sieht Rech zwei weitere Herausforderungen für die Polizei: Das Treffen sei schon wegen der hochrangigen Teilnehmer und der Diskussion über eine neue Strategie der Nato ein Ziel für islamische Terroristen. Der CDU-Politiker spricht von einer „hohen abstrakten Gefährdungslage“, konkrete Hinweise gebe es bisher keine. Zudem erwarten die Sicherheitskräfte eine „sehr hohe Zahl von friedlichen Demonstranten“. Aus dem Ausland anreisende Gewalttäter will Rech „schon vor der Einreise aus dem Verkehr ziehen“. Vorsorglich bringt er eine befristete Wiedereinführung der Grenzkontrollen ins Gespräch. Schwieriger ist der Einsatz gegen Randalierer in Baden-Baden. „Wir können keinen Zaun aufstellen“, weiß der Minister. Zur harten Linie gegen potenzielle werden Meldeauflagen ebenso gehören wie Einreiseverbote und Ingewahrsamnahme.

Auf 40 bis 50 Millionen Euro schätzt Rech die Kosten des Einsatzes. Er erwartet eine finanzielle Beteiligung des Bundes, zudem tragen die beteiligten Länder die Personalkosten für die von ihnen entsandten Polizisten. Im Südwesten gilt für die gesamte Polizei eine zweiwöchige Urlaubssperre rund um den Termin im April.

Mangelware: freie Zimmer

Mit den Staatschefs reisen 3500 Politiker und Zuarbeiter für den Gipfel an. Dazu kommt noch einmal ungefähr die gleiche Zahl von Journalisten. Obwohl ungefähr die Hälfte der Gipfelteilnehmer linksrheinisch in Frankreich übernachten wird, sind freie Zimmer in Baden-Baden schon jetzt Mangelware. Die Kur- und Tourismusgesellschaft reibt sich trotz der unvermeidlichen Straßensperrungen und drohenden Blockaden die Hände: „Kaum ein Ereignis in der langen Geschichte der Stadt hat bereits im Vorfeld eine so große mediale Beachtung erzielt.“

Hinter den Kulissen rangeln derweil die Friedensaktivisten und der 70-köpfige Planungsstab der Polizei um die Camps für rund 5000 Demonstranten. Die Organisatoren wehren sich bereits gegen die behördlichen Auflagen für eine Obergrenze von 1000 Bewohnern je Lager. Polizeichef Hetger gibt sich unnachgiebig: „Wir wollen keine Protest-Camps, in denen sich gewaltbereite Chaoten auf Auseinandersetzungen mit der Polizei vorbereiten.“ Rechtsfreie Räume werde es in Baden-Württemberg nicht geben.

Sein Chef Rech drückt es so aus: „Friedliche Demonstrationen sollen stattfinden, Gewalt propagierende Gruppen werden aus dem Verkehr gezogen.“